

Altenburger Zufallsfund

Fast 93-jähriger LKW der Karosseriefabrik Julius Malz ist in Nordrhein-Westfalen unterwegs



Frank Bachhausen vor seinem fast 93-jährigen Opel LKW Typ 10 40 aus Altenburg.

FOTO: FRANK BACHHAUSEN

OSTERLÄNDER VOLKSZEITUNG

Von Dana Weber

Altenburg/Düsseldorf. Frank Bachhausen aus Düsseldorf ist Liebhaber alter Fahrzeuge und gerät durch Zufall an einen Opel. Baujahr 1927, dessen Karosserieaufbau von der Firma Julius Malz aus Altenburg stammt. Der Rheinländer möchte Näheres über die Herkunft des Automobils erfahren und wendet sich an unsere Zeitung.

„Lass die Finger davon!“

Die Geschichte beginnt im Jahr 2009. In einer Oldtimerzeitung entdeckt Frank Bachhausen einen Opel LKW Typ 10 40, der ihn an den alten Phänomen-Lastkraftwagen seiner Eltern erinnert. Die Phänomenwerke Gustav-Hiller AG in Zittau waren Vorgänger der Robur-Werke. Der damals 70-jährige Bachhausen möchte den Opel unbedingt haben und schickt seinen Sohn nach Potsdam, um einen Blick auf das Objekt seiner Begierde zu werfen. Frank Bachhausen Junior macht Fotos und warnt: „Lass die Finger davon!“ So zögert der Senior und ein anderer schnappt ihm den Wagen weg.

Ein glücklicher Umstand eilt Bachhausen dann überraschend zu Hilfe. Der andere Käufer zählt den Wagen zwar an, holt ihn aber nie ab. Und so steht der LKW noch einmal unter den Angeboten der Oldtimerzeitung. Der Fahrzeugsammler lässt sich das gute Stück kein zweites Mal entgehen und greift zu.

Der Wagen ist ziemlich heruntergekommen. Im Kartenfach findet sich ein Stadtplan von Plauen mit der typischen zeitgenössischen Na-

mensgebung eines Platzes aus der Zeit vor 1945. Demnach kam der LKW vermutlich vor Ende des 2. Weltkriegs im Vogtland zum Einsatz. Ein Teil der Fenster ist vergittert, was laut Bachhausen nicht dem Originalzustand entspricht und zu allerlei Mutmaßungen anregt. Da das Fahrzeug seines Wissens nach in der Filmstadt Babelsberg gelandet ist, könnten die Gitter Teil filmischer Inszenierung sein.

Zinkdach auf Holzgerippe

Die Restaurierung überlässt der Autoliebhaber einem Fachmann. Der Kastenaufbau des Opels besteht aus einem blechverkleideten Holzgerippe, das Dach aus verzinktem Blech. Zwei Jahre dauert es, den Wagen wieder auf Vordermann zu bringen. Doch das allein reicht Frank Bachhausen nicht. Er möchte ihn auch straßentauglich haben. „Der Motor war hin“, berichtet er. Eine Firma in Münster, spezialisiert auf das Schweißen von Gussmotoren, bekommt ihn wieder flott.

Als der Lastkraftwagen endlich komplett ist, schmückt ihn der Schriftzug von Bachhausens alteingesessener Großbäckerei Westerhorstmann. Bis heute ist das fast 93-jährige Automobil auf den Straßen unterwegs, auch wenn die Höchstgeschwindigkeit nur 50 km/h be-

trägt. „Alles bis zu einem Umkreis von 30 Kilometern fahre ich“, meint der stolze Besitzer, der noch sieben weitere historische Fahrzeuge sein Eigen nennt. Wenn er zu Oldtimer-Ausstellungen fährt, die weiter weg liegen, verläßt er den LKW.

Spurensuche mit Typenplakette

Auf der Typenplakette entdeckt Frank Bachhausen die Gravur „Julius Malz Karosserie Altenburg“ und wird neugierig. Er möchte mehr über die Herkunft des Fahrzeuges wissen und bittet unsere Zeitung um Unterstützung. Mit der Hilfe von

und Wagenbauer Julius Malz Senior gegründet, existiert 79 Jahre lang. Ab 1873 ist die Firma „Auf den Röhren 11“ ansässig. Das Altenburger Adressbuch führt Malz Senior ab 1887 als Hofschlitten. Er baut Kutschen und Schlitten und darf sich Herzogliche Hofwagenfabrik nennen. In einer Rechnung an den Herzoglichen Marstall zu Sachsen-Altenburg aus dem Jahr 1906 wird neue Gummibereifung für zwei Räder eines Halbwegens, einem einachsigen Pferdefuhrwerk, aufgeführt. Noch 1938 findet sich auf Malzschen Schriftstücken der Fir-

menstempel mit dem Aufdruck „Herzogliche Hofwagenfabrik“.

Aus der alljährlichen Gewerbeerbuchung durch das Thüringer Gewerbeaufsichtsamt Gera liegen für die Jahre 1923 bis 1938 Mitarbeiterzahlen vor. Aus den Unterlagen geht hervor, dass 1923 ganze 17 Männer in Lohn und Brot stehen. Vier von ihnen sind Lehrlinge im Alter zwischen 14 und 16 Jahren. Damals endet die Schulausbildung, sofern man nicht das Gymnasium besucht, in der Regel mit 14 Jahren. Die Lehrzeit in der Firma Malz dauert drei Jahre. 1923 gibt es sogar einen Betriebsrat, der aus dem Mitglied Arno Fischer besteht.

Aus nach 79 Jahren

Drei Elektromotoren treiben die Maschinen in der Wagenfabrik an. Aufgeführt werden Hobelmaschinen, Bandsäge, zwei Ständerbohrmaschinen und eine Radmaschine zum Drechseln der Naben. Ab Mitte der 1920er-Jahre geht die Zahl der Mitarbeiter stetig zurück. 1926 arbeiten noch 14 Mann, 1930 sind es nur noch sieben. Der Betrieb verschuldet sich und wird 1934 von einem Rechtsanwalt verklagt. 1938 ist die Zahl der Arbeiter auf zwei gesunken. Die schwierigen finanziellen Verhältnisse sind es wohl, die 1939 zum endgültigen Aus für die Karosseriefabrik führen.

Das einstige Betriebsgelände „Auf den Röhren 11“ ist heute ein städtischer Parkplatz. An die Gebrüder Malz erinnert am Fuße des Schlossbergs unweit des Pauritzer Teichs indes nichts mehr.



Eine Werbeanzeige des Karosseriebauers Julius Malz. REPRO: ALEXANDER VOGEL

Prozessaufakt um sexuellen Missbrauch

Altenburg/Gera. Am heutigen Montag (16 Uhr) beginnt vor der 2. Kammer des Landgerichts Gera unter Leitung von Richter Bernd Neldhardt ein Prozess um schweren sexuellen Missbrauch eines Kindes. Auf der Anklagebank sitzt ein Mann, der im Sommer des Vorjahres in Altenburg an drei Tagen ungeschützt Geschlechtsverkehr mit einer 13-Jährigen gehabt haben soll. Die Staatsanwaltschaft wirft dem damals 32-Jährigen zudem vor, dem Mädchen pornografische Bilder per Handy geschickt zu haben.

Polizei stoppt Angetrunkenen

Altenburg. Der Polizei ist am Sonntagabend früh in Altenburg ein ange-trunkener Autofahrer ins Netz gegangen. Laut gestriger Mitteilung machte ein Skoda-Fahrer kurz nach 130 Uhr auf sich aufmerksam, als er in der Brunnenstraße zunächst stoppte und plötzlich weiterfuhr, als er einen Streifenwagen bemerkte. Als die Beamten den 21-Jährigen kontrollierten, stellte sich heraus, dass er sichtlich unter Alkoholeinfluss stand, weshalb eine Blutentnahme durchgeführt wurde.



Der Opel Lkw Typ 10 40 im Originalzustand beim Verladen kurz nach dem Kauf. FOTO: FRANK BACHHAUSEN



Top In Schuss sieht anders aus. FOTO: FRANK BACHHAUSEN



An den einstigen Karosserie erinnert „Auf den Röhren“ nichts mehr. Heute ist es ein Parkplatz. FOTO: MARIO JAHN